

Ein Koblenzer wagte sich an die Wand in der Wüste

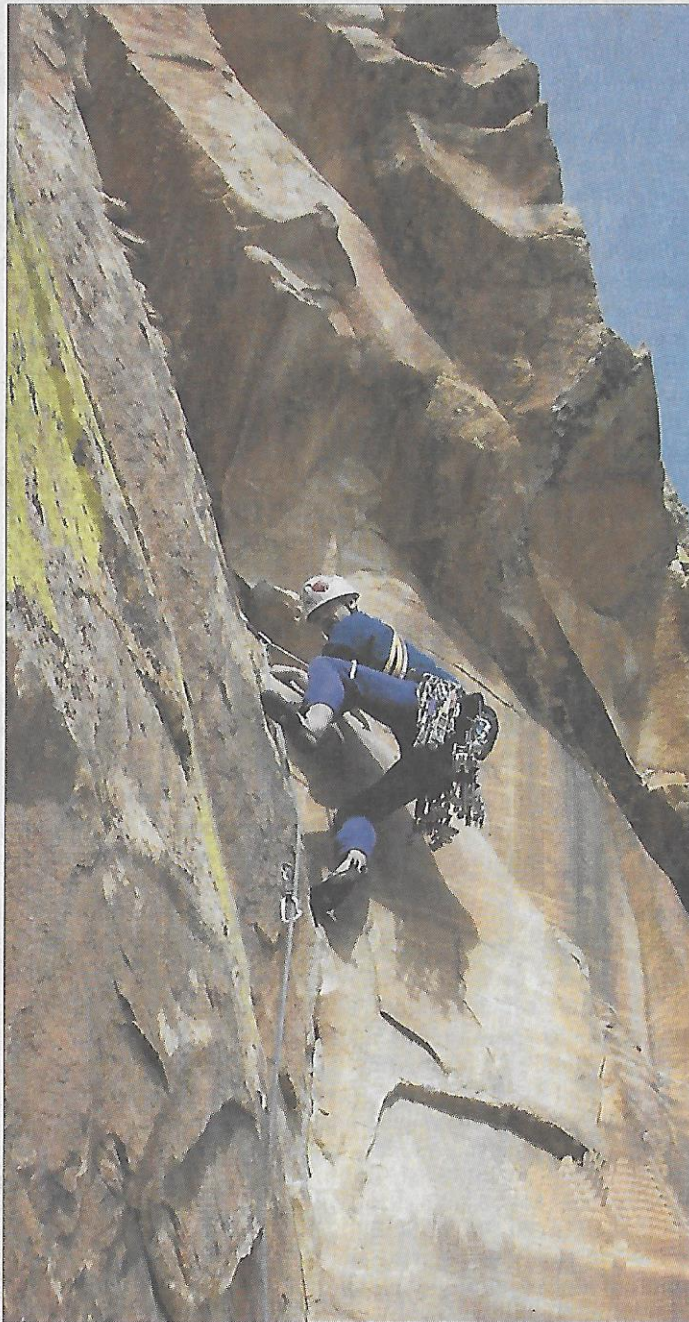
Abenteurer in der Senkrechten – Extremkletterer Alexander Schmalz-Friedberger verbuchte seinen bis dato größten Erfolg

KOBLENZ. Zu den großen Herausforderungen im extremen Freiklettern zählt die Begehung von Big-Wall-Routen. So bezeichnen Bergsteiger senkrechte, fast glatte und mehrere hundert Meter in den Himmel ragende Felswände. Der Verzicht auf technische Hilfen geht einher mit hohen Schwierigkeiten in freier Kletterei. Daher sind Big-Wall-Routen ein Unternehmen im Grenzbereich des Kletterkönnens und der mentalen Belastbarkeit. Der Koblenzer Alexander Schmalz-Friedberger hat es gewagt.

Nicht zum ersten Mal zog es Alexander Schmalz-Friedberger in Grenzbereiche. Im April wagte der Extremkletterer die freie Begehung der 500 Meter hohen Rainbow-Wall, einer senkrechten Wand im Red-Rock-Canyon, der sich 50 Meilen westlich von Las Vegas in der Wüste Nevadas befindet.

Schon 1996 spielte der Bergsteiger mit dem Gedanken, die erste freie Begehung der 1973 erstbegangenen Herbert-Hamilton-Route an der Rainbow-Wall zu riskieren. Diese Route wurde in anspruchsvoller hakentechnischer Kletterei im Schwierigkeitsgrad 7 (A2+) durch den zentralen Wandbereich der Rainbow-Wall erschlossen. Sie verfolgt über ihre gesamte Länge ein auffälliges Rissverschneidungssystem, das bereits von Hamilton für frei begehbar eingeschätzt wurde.

Doch 1996 konnte Schmalz-Friedberger die Wand nicht angehen, da sein Kletterpartner keine Chancen für einen sicheren Ausgang des Vor-



Der Extremkletterer Alexander Schmalz-Friedberger in der 500 Meter hohen Rainbow-Wall des Red-Rock-Canyons in der Wüste Nevadas.

habens sah. So ging die erste freie Begehung einige Monate später an eine amerikanische Seilschaft. Dabei trafen sie auf außerordentliche Schwierigkeiten, mehrere Seillängen im unteren neunten bis neunten Grad bietet die Route in freier Kletterei. Der Großteil spielt sich im achten und oberen achten Grad bei dürftiger Absicherung ab.

Erst im September 2001 bot sich Schmalz-Friedberger die nächste Chance seinen Traum zu verwirklichen, doch auch in diesem Jahr wurde eine Begehung vereitelt. Da auf Grund der Terroranschläge die Flüge seiner Kletterpartner gestrichen wurden, stand er unversehens alleine unter der Wand. Eine freie Begehung im Alleingang war ausgeschlossen. Eine weitere Chance fiel einer Kettensäge zum Opfer, mit der sich sein langjähriger Kletterpartner Marc Stratmann (Solingen) im April 2002 an der Hand verletzte.

So vergingen fast sieben Jahre, bis der Koblenzer mit seinen Partnern, Stratmann und dem gemeinsamen amerikanischen Freund Steve Biggs (Utah), der die Foto- und Filmarbeiten in der Wand übernahm, im April 2003 nach einem anstrengenden Marsch durch die offene Wüste unter der riesigen Wand stand.

In zwei Tagen gelang dem Team um Schmalz-Friedberger die komplette freie Begehung der Rainbow-Wall. Der Koblenzer stieg alle Seillängen vor, die bis auf eine auf Anhieb von ihm in freier Kletterei bewältigt wurden. Die Tatsache, dass die 15 Seillän-

gen der Route zwischen dem achten und neunten Grad anzusiedeln sind, wobei die Absicherung gerade in den schwierigen Passagen oft mehr als fraglich war, machen diesen Erfolg zu dem bis dato größten in Schmalz-Friedbergers Laufbahn als Freikletterer. Er gehört damit zu den wenigen Kletterern in Deutschland, denen in diesem Stil die freie Begehung einer schwierigen Big-Wall gelungen ist.

Besonders der zweite Tag in der Wand, nach einer kalten Nacht auf einem Band in etwa 300 Meter Höhe über dem Einstieg, von wo sich in der Nacht eine bizarre Aussicht auf des flimmernde Lichtermeer von Las Vegas bot, forderte den vollen Einsatz von Schmalz-Friedberger, sein Kletterkönnen wurde auf eine harte Prüfung gestellt. Drei Seillängen in der überhängenden Headwall der monolithischen Wand führten durch eine rote, im Licht der Morgensonne glühende Verschneidung, die über eine Länge von 150 Metern andauernd schwierige Passagen mit prekärer Absicherung bot.

Nach dem furiosen Abschluss der Route und in Anbetracht dessen, wie lange es bis zur Erfüllung des Traumes gedauert hat, war die Freude auf dem Gipfel der Rainbow-Wall über das bestandene Abenteuer grenzenlos.

■ Alexander Schmalz-Friedberger wird im Spätherbst in einem Dia-Vortrag über die Begehung der Rainbow-Wall und über die Abenteuer an den Sandsteintürmen der Canyonlands berichten.